

grenze treffen wir **Johanngeorgenstadt**. Böhmisches Flüchtlinge gründeten die Stadt 1654 in der Waldwildnis. Sie stellt jetzt besonders feine Kästchen aus Holz und feine Handschuhe aus Ziegenleder her. 6. Zwischen der oberen Mulde und dem Schwarzwasser erheben sich wie zwei riesige Grenzwächter der Auersberg und der Kammelsberg. Zwischen beiden liegt der Ort **Karlsfeld** an einem rötlichen Wasser auf frischer Gebirgslehne. Es fertigt Hohlglas, Turmuhren und Dachpappe. Die Gegend zwischen Karlsfeld und Johanngeorgenstadt wird wegen der rauhen Luft, der langen Winter und der häufigen Sommernebel als „sächsisches Sibirien“ bezeichnet.

9. Das Erzgebirgsthal der Zschopau.

1. Die Zschopau entspringt am Fichtelberge in einer Höhe von 1050 m und mündet nach einem Laufe von 100 km in die östliche Mulde, 160 m hoch über dem Meere. Ihr Lauf ist nördlich, ihr Gefälle stark (die „Tosende“), ihre Benutzung vielseitig, ihre Ufernatur prächtig. 2. In die obere Zschopau münden die Bergwasser **Sehma**, **Böhla** und **Preßnitz** ein. An ihr liegen die kleineren Gebirgsstädte **Schlettau** und **Wolkenstein**. Beide zeigen Schlösser. Das Schloß Schlettau ist der Sitz einer Maschinenfabrik, dasjenige Wolkensteins der Sitz des Amtsgerichts geworden. Auch **Wiesenbad** und „**Warmbad**“ liegen an dem Oberlaufe der Zschopau, zwei Bäder, deren heilkräftige Wasser und frische Waldnatur von Kranken vielfach aufgesucht werden. 3. Bei **Wolkenstein** ist die Zschopau erst ein eigentlicher Fluß geworden, der nun munter zwischen Felswänden, Buchen- und Fichtenhöhen und grünen Matten dahinfließt. Dort, wo er in scharfer Wendung einen vorjpringenden Thalriegel umzieht, steht das Schloß **Scharfenstein** auf stolzer Höhe. Bald darauf senken sich die hohen Ufer. Es bildet sich eine Thalweitung, in der **Zschopau** liegt, ein alter Übergangsort, den die Feste **Wildschütz** schützte, jetzt ein Sitz der Baumwollenspinnerei.

4. Die Zschopau nimmt die **Flöha** auf. Das Thal derselben wird durch Wald und Wiese geziert. Es ist weiter und milder als das der Zschopau. In schöner Gebirgsluft liegt Bad **Einsiedel** hart an der böhmischen Grenze. Würzige Gebirgssträucher nähren die Kinder bei **Sayda** („Butterstraße“). Die Buchen des Waldes werden zu Holzwaren in **Seiffen** verarbeitet. Bei **Obernau** werden sie zu Spielwaren gedreht und geschnitten. In dem netten **Grünhainichen** werden die Holzwaren für Küche und Spieltisch in den Handel und zur Ausstellung gebracht. 5. Der **Flöha** fließt links die schwarze **Pockau** zu. Sie führt uns in das wildeste Gebirgsthal hinein. Hohe Felswände steigen an dem schäumenden Wasser auf. Dunkle Nadelwälder hüllen die Höhen ein. Tiefe Schluchten liegen zu unseren Füßen. Nur der Schrei der Falken unterbricht das Schweigen im einsamen „Kriegwalde“. 6. Der Landrücken zwischen der Zschopau und der **Flöha** trägt über dem Städtchen **Schellenberg** die leuchtende **Augustsburg**. Sie wurde vom „Vater August“ erbaut, zeigt 4 Ecktürme, dazwischen ein Sommer-, Linden-, Hagen- und Küchenhaus, eine Kapelle und einen 170 m tiefen Brunnen.